

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

Telegr.-Adr.: Zeitung



Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0,90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Reise und Erholung“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Anzeigen werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Breite) Zeile oder deren Norm mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorrichtung und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmegerühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden blattfrei berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 81

Donnerstag, den 7. Juli 1932.

25. Jahrgang.

Neue Wege der Handelspolitik

Die zwischen Holland, Belgien und Luxemburg in ihren Verhandlungen festgelegte Zollkonvention hat sowohl wegen ihrer Form als auch wegen ihres Inhaltes besondere Bedeutung für die zukünftige Entwicklung der Handelspolitik sein kann. Der Inhalt ist kurz zusammenzufassen: Holland, Belgien und Luxemburg verpflichten sich, in Zukunft keine neuen Zölle zu erheben und die jetzt geltenden Zölle in den nächsten Jahren jährlich um 10 Prozent herabzusetzen. Weiter verpflichten sich die genannten Staaten, untereinander neue Kontingentierungsmaßnahmen gegen die Einfuhr zu erlassen, vielmehr einem ungehinderten internationalen Güterausfluss in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Genfer Wirtschaftsausschusses die Wege zu ebnen. Schließlich steht jedem dritten Staat das Recht zu, unter gleichen Bedingungen des belgischen Königs vom Vertrag eine Verlaubarung des belgischen Königs zum Vertrag zu schließen. Es heißt es noch, daß jeder Staat verliert habe, der Zollerhöhungen, Einfuhrverbote, Kontingente und Zölkontrollen sich selbst zu helfen. Als „Erfolg“ sei aber eine „Abwägung“ des internationalen Handels zu verzeichnen. Kein Land könne heute allein die wirtschaftliche Lage zu seinen Gunsten ändern, sondern nur eine gemeinsame Aktion im Sinne internationaler Solidarität, die nicht auf Worte beschränkt, verspreche noch eine Möglichkeit zur Rettung.

Das Zollabkommen zwischen Holland, Belgien und Luxemburg erfordert zunächst eine allgemeine Würdigung, bevor man auf die speziellen Auswirkungen eingehen kann. Holland und die belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion diejenigen Staaten, die bisher in besonders starkem Maße die Politik der wirtschaftlichen Abhängigkeit befolgten. Die Erhaltung der ausländischen Absatzmärkte ist insbesondere für die Industrie Belgiens eine Lebensfrage. Da die belgische Initiative zur Genfer Zollfriedenskonvention und auch der belgischen Konvention ohne nennenswerten praktischen Erfolg geblieben war, hoffte man durch Begrenzung des Zölkrieges zu kommen. Aber weder der Plan einer Zollunion noch der eines zweijährigen Präferenzvertrages ließen nach den Erfahrungen mit der deutsch-österreichischen Zollunion und dem deutsch-rumänischen Präferenzvertrag die Aussichten, auf diesem Wege zu einem Erfolge zu kommen, besonders günstig erscheinen. Statt dessen hat man im Rahmen der sog. Dolo-Wahlte einen allgemeinen Vorstoß zur wirtschaftlichen Befriedung und in der Richtung eines allgemeinen Präferenzrechtes gemacht. Das Abkommen stellt also gewissermaßen einen Protest der Kleinen gegen die Großen dar, worin zugleich eine gewisse Schwäche der gegenwärtigen Aktion begründet liegt. Sollte sich diese nur auf den Nordwesten Europas beschränken, so werden sich zwischendurch manche lokalen Schwierigkeiten beseitigen lassen, aber die Auswirkungen auf die Wirtschaft als Ganzes werden ausbleiben. Es ist auch nicht viel dadurch gewonnen, daß die drei Länder statt der einzelnen Zollgrenzen eine große Gesamtzollgrenze errichten.

Über den Aktionsradius der wirtschaftlichen Annäherung war man sich wohl aber bei den Urhebern der Konvention durchaus bewußt, weil man von vornherein alle Möglichkeiten zur Erweiterung geschaffen hat. Wird das Abkommen durch den Beitritt weiterer Staaten auf eine breitere Basis gestellt und läßt es sich in dieser Form ohne unüberwindliche Schwierigkeiten der meistbegünstigten Staaten durchsetzen, so ist damit ein erster Schritt zur Aufhebung der starken Meistbegünstigungsschleife getan. Diese Ermüdung bleibt aber zunächst abzuwarten, wie denn im übrigen auch in dem Vertragswerk noch manches zu klären ist.

Betrachtet man die voraussichtlichen Wechselwirkungen, die sich aus dem Zollabkommen für Deutschland ergeben, so wird man in der Beurteilung sehr vorsichtig sein müssen. Es ist keinesfalls ausgeschlossen, daß Holland im Zukunft seine industriellen Bestellungen (statt wie bisher nach Deutschland) nach Belgien geht, wenn sich herausstellt, daß Belgien sich für seine Ergebnisse aufnahmewilliger erweist. Daß eine solche Maßnahme für Deutschland nicht günstig ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß noch im letzten Jahre der deutsche Ausfuhrüberschuß im Güterausfuhr mit Holland bei einem Gesamtvertrage von 1 Milliarde Reichsmark 570 Millionen RM betrug. Davon entfielen besonders auf die Textilindustrie 170 Millionen, auf die Eisenwarenindustrie 92 Millionen, sowie auf die Maschinenindustrie und Elektroindustrie 55 Millionen RM. Und das Beträge, auf die Deutschland in heutiger Zeit nicht ohne schwere Schädigung verzichten kann.

Andererseits hat Deutschland ein lebhaftes Interesse daran, sich das Abkommen entweder als allgemeiner Handelsvertrag durchzusetzen oder aber als anerkannter Präferenzvertrag Kapital im Inland, noch über ein einträgliches Exportvermögen verfügt und auch nach Fortfall der Zollunion auf das Ausland zu zahlen hat, ist Deutschland in ganz besonderem Maße auf die Ausfuhr seiner Erzeugnisse angewiesen.

Dipl.-Ing. Schwenicke.

Schulden-Kampf

im Lager der Gläubiger — Unterredung Gibsons mit Macdonald — Herriot verschiebt sein Abrei.

— Lausanne, 7. Juli.

Das Ereignis der letzten Stunden war in Lausanne die Unterredung der amerikanischen Delegation mit dem britischen Finanzminister Macdonald. Begleitet wurde der amerikanische Delegationsleiter Gibson von dem Finanzfachverständigen Norman Davis. Der amerikanische Delegationsleiter Gibson, der im Kraftwagen von Genf nach Lausanne gekommen war, begab sich sogleich in das Hotel Beau Rivage zu Macdonald, wo sich inzwischen auch der englische Außenminister Sir Simon eingefunden hatte.

Wenn auch über den Verlauf dieser Unterredungen stillschweigend bewahrt wird, so hört man doch, daß die Aussprache sich um die Stellungnahme der englischen Regierung zu dem Vorschlag der amerikanischen Delegation zur Durchführung der Hoover-Planen lag. Es ist nicht zu übersehen, daß die amerikanische Delegation sich auch einen Zusammenhang zwischen der Abhängigkeitsfrage und der Frage der Kriegsschulden betriebe. Etwas Klarheit dürfte in dieser Hinsicht die für die nächste Woche angekündigte Rede des englischen Außenministers Simon bringen, die angeblich Vorschläge für die weitere Verhandlung des Hoover-Plans enthalten soll.

Für die deutsche Delegation bedeutete die Unterredung Gibsons mit Macdonald einen Zwischenakt, ebenso die neue Konferenz der Gläubigerdelegationen. Wie von maßgebender englischer Seite mitgeteilt wird, handelte es sich in den neuen Gläubigerbesprechungen vor allem um die schwierige Frage der englisch-französischen Schuldeneinigung. So sind in der Unterredung zwischen Macdonald und Herriot Änderungen des Churchill-Caillaux-Abkommens beraten worden, da nach diesem Abkommen bereits am 15. Juli die französische Regierung einen Betrag von 1½ Millionen Pfund an England zu zahlen hätte.

Am gleichen Datum ist ein Schuldenbetrag der italienischen Regierung an England fällig. Auch über die englisch-italienische Schuldeneinigung sind daher Besprechungen zwischen Macdonald, Grandi und dem italienischen Finanzfachverständigen Birelli im Gange. Die französischen und italienischen Rückzahlungen an England sind vorläufig durch die große Moratoriumserklärung der Mächte auf der Lausanner Konferenz vom 16. Juni aufgeschoben.

In der Unterredung zwischen Macdonald und Herriot ist jetzt auf englischer Seite zum Ausdruck gekommen, daß

die englische Regierung zu einem Einigenkommen in der englisch-französischen Schuldfrage bereit sei, falls die französische Regierung ihrerseits in der Regelung der deutschen Tributfrage Entgegenkommen zeige.

Weiter wird von englischer Seite mitgeteilt, daß Herriot von einer schwierigen Stellung seiner Regierung gesprochen habe, die auf der einen Seite Angriffen ausgesetzt sei, während andererseits die internationale Schuldfrage völlig ungelöst sei. Die französische Regierung sei hierdurch in die Zwangslage verlegt, eine Generalregelung unter allen Umständen herbeizuführen.

Französische Gegenfälle

Im französischen Lager sollten nach französischen Mitteilungen gewisse Gegenfälle entstanden sein, da Finanzminister Germain-Martin an der 4-Milliarden-Ziffer festhalte, während Herriot weniger Bedeutung der Ziffernfrage als den politischen Forderungen beimisst, jedoch vollstündige Übereinstimmung darüber herrsche, daß Frankreich Garantien für die gemeinsame Regelung der interalliierten Schulden- und der Tributfrage erhalten müsse und keine politischen Zugeständnisse an Deutschland gemacht werden dürfen.

Es fanden dann erneut eingehende Beratungen zwischen den englischen und französischen Sachverständigen statt. Gerichtlich verläuft, daß der englische Finanzfachverständige Keith-Ross den französischen Abgeordneten einen neuen Vermittlungsvorschlag Macdonalds überreicht haben soll.

Der italienische Außenminister Grandi empfing den amerikanischen Botschafter Gibson zu einer längeren Unterredung über das weitere Vorgehen auf der Abhängigkeitskonferenz.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krozig stattete dem englischen Schatzkanzler Neville Chamberlain einen Besuch ab.

Während Herriot nach seiner Rückkehr nach Lausanne seine Rückreise nach Paris für Freitag in Aussicht nahm, ließ er jetzt erklären, daß er bis Montag Zeit hat.

Ein „Gesicht“ an Herriot.

Nebenbei hat Herriot, der am Vortage in Lausanne seinen 60. Geburtstag feierte, von unbekannter Seite als Geburtstagsgeschenk einen deutschen Inflationschein in Höhe von 5 Milliarden Mark erhalten mit dem Vermerk: „Zur Verrechnung auf Reparationskonto.“

Kartoffel-Kontingenterung

Verordnung des Reichsernährungsministers. — Reichsbeihilfe für Kinderzuchterverbände.

— Berlin, 7. Juli.

Ungeachtet der übermäßigen Einfuhr an Frühkartoffeln, die den Absatz der reichlich für den Markt zur Verfügung stehenden deutschen Frühkartoffeln behindert, hat der Reichsernährungsminister für Ernährung und Landwirtschaft im Verordnungswege die Einfuhr von Kartoffeln für die Zeit bis zum 31. Juli 1932 unter Einfuhrverbot gestellt. Ohne Bewilligung zugelassen ist nur noch die Einfuhr von Kartoffeln, soweit sie unter Einbeziehung der seit dem 1. Juli 1932 eingeführten Mengen 70 v. H. der Gesamtkartoffeleinfuhr im Juli 1931 nicht überschreitet. Der Anteil der einzelnen Länder an diesem Kontingent wird nach ihrer Durchschnittseinfuhr in den Monaten Juli 1930 und 1931 berechnet.

Ab 1. August 1932 tritt der handelsvertraglich nicht gebundene höhere Kartoffelsoll wieder in Kraft.

Das ist die erste von deutscher Seite erfolgende Einfuhrkontingenterung, wie sie von anderen Staaten, insbesondere von Frankreich, schon seit Monaten gehandhabt wird. Damit ist eine grundsätzliche handelspolitische Entscheidung gefallen. Die erste Maßnahme der Einfuhrkontingenterung liegt auf dem von der Regierung Papen vorgeschlagenen Wege der binnenwirtschaftlichen Orientierung der Handelspolitik. Bisher waren einige Zollzölle erhöht, die Zwischenzölle für Speck und Schmalz beseitigt, und ferner ist dieser Tage noch der deutsch-schwedische Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit Wirkung zum 15. Februar 1933 außer Kraft gesetzt worden.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat sich in Anbetracht der bedrohlichen Lage der Kinderzucht entschlossen, den anerkannten Kinderzuchterverbänden wiederum eine größere Beihilfe zu gewähren, damit sie weiterhin ihre Aufgaben erfüllen und ihre Einrichtungen sowie ihr Zuchtmaterial erhalten können. Die Mittel

werden wie im Vorjahre nach der Zahl der eingetragenen Kinder auf die einzelnen Organisationen durch die Landesregierungen verteilt werden.

Ferner wird der Reichsernährungsminister zur Verbesserung der bäuerlichen Viehhaltung den Erwerb hochwertiger Väter (Bullen, Eber, Schaf- und Ziegenböcke) durch Bereitstellung von Reichsbeihilfen von 15 bis 25 v. H. der Verkaufspreise unterstützen, wenn sie von den Zuchterverbänden, Zuchtgenossenschaften oder Gemeinden aus Leistungszwecken und insbesondere auf den Zuchtversteigerungen erworben worden sind. Die Reichsbeihilfe werde den Landesregierungen nach Maßgabe des am 1. Dezember 1931 gezählten Bestandes zur Verteilung überwiesen werden.

Türkei offiziell eingeladen

Einstimmige Entschließung des Völkerbundes. — Gesandter Göppert unterstreicht die deutsch-türkische Freundschaft.

— Genf, 7. Juli.

Die außerordentliche Vollversammlung des Völkerbundes verhandelte über den in der vorigen Woche von 29 Abordnungen eingebrachten Antrag, die Türkei zum Beitritt in den Völkerbund aufzufordern. An der Sitzung nahm auch der frühere amerikanische Staatssekretär Kellogg als Gast teil. 16 Redner, darunter die Vertreter aller Großmächte, begrüßten die Einladung der Türkei und äußerten sich dann anerkennend über die Bedeutung einer etwaigen türkischen Mitarbeit in Genf.

Der Vertreter Deutschlands, Gesandter Göppert, der an Stelle des durch die Lausanner Konferenz verhinderten Außenministers von Neurath der Versammlung bewohnte, führte u. a. aus, die bisherige Abwesenheit der Türkei von Genf habe eine empfindliche Lücke im Völkerbund bedeutet, denn die Türkei sei unter der weisen Führung ihres kaiserlichen Staatsoberhauptes ganz besonders befähigt, an Friedenswerk des Völkerbundes mitzuarbeiten. Deutschland liege vor allem deshalb glücklich, sich der Einladung anzuschließen, da sich diese Einladung an einen allen und treuen Freund Deutschlands richte.

Verordnung der allgemeinen Aussprache nahm die Versammlung einstimmig eine Entschließung an, die feststellt, daß die Türkei alle Voraussetzungen für die Aufnahme in den Völkerbund erfüllt. Es wurde deshalb beschlossen, die türkische Regierung zum Beitritt einzuladen. Diese Entschließung wird der türkischen Regierung unverzüglich mitgeteilt werden. Die Versammlung wird, sobald die Antwort der türkischen Regierung eingetroffen ist, erneut zusammentreten.

Man hofft, bereits in der nächsten, auf den 18. Juli angelegten Sitzung die Aufnahme der Türkei feierlich verkünden zu können.

Henderson lehnt die Übernahme des Generalsekretariats ab. Der frühere englische Außenminister und jetzige Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, erklärt in einem Schreiben an die britische Arbeiterpartei, selbst wenn er amtlich aufgefordert werde, sich dem Völkerbund als Generalsekretär zur Verfügung zu stellen, werde er ablehnen. Sobald seine Tätigkeit als Präsident der Abrüstungskonferenz beendet sei, werde er in die Zentrale der englischen Arbeiterpartei zurückkehren.

Einigung in Sicht

Neue Sitzung der sechs Mächte. — Die Reparationsbestimmungen des Versailler Vertrages werden gestrichen.

— Lausanne, 7. Juli.

Reichskanzler von Papen und der französische Ministerpräsident Herriot wurden von dem englischen Ministerpräsidenten telephonisch zu einer neuen Sitzung berufen, an der nur die Chefs der Delegationen der sechs einladenden Mächte teilnahmen. Nach englischen Mitteilungen soll in den politischen Fragen, besonders über die Streichung des Teiles VII des Versailler Vertrages eine juristische Formel gefunden sein, die sowohl den deutschen wie den französischen Interessen entspricht. In dieser Erklärung, die auf das Haager Abkommen gestützt wird, soll zum Ausdruck gebracht sein, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrages, soweit sie sich auf die Reparationen beziehen, als aufgehoben gelten.

Finanzierung der Ernte

Mahnahmen der Reichsregierung. — Deutschland in der Brotgetreideversorgung erstmals vom Ausland unabhängig. — Berlin, 7. Juli.

Um eine Verschleuderung der neuen Ernte zu verhindern, was um so notwendiger ist, als Deutschlands Brotgetreidebedarf im neuen Jahr zum ersten Male aus eigener Scholle gedeckt werden kann, hat die Reichsregierung umfangreiche Maßnahmen getroffen. Zweck dieser Maßnahmen ist einmal, den Angebotsdruck zu vermindern und zu verteilen, zum andern, den Markt aufnahmefähig zu machen.

Die Grundzüge der neuen Maßnahmen zur Verhinderung der Ernteverflechterung zeichnete

Reichsernährungsminister Freiherr von Braun

in einer Rundfunkrede. Einleitend verwies der Minister auf den Erfolg der Umstellungspropaganda, der darin bestehe, daß wir keinen Einfuhrbedarf an Brotgetreide mehr haben.

Die wichtigsten Nahrungsmittel, Brot, Kartoffeln, Fleisch und Fett stünden uns aus eigener Erzeugung in ausreichendem Maße zur Verfügung, so daß uns niemand mehr durch Hunger auf die Knie zwingen könne.

Zu Gunsten des Roggenmarktes wird eine Erhöhung des Roggenverkaufs um mehrere 100 000 Tonnen durch Aufhebung der im letzten Frühjahr zur Streckung der Roggenverträge eingeführten Festsetzung der Ausnahmsgrenze von 70 v. H. erreicht werden. Die noch im Besitz der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft befindlichen Mengen an Rostenroggen werden nicht am Getreidemarkt, sondern verpachtet mit deutscher Getreide zur Erhöhung des Getreidemarktes abgesetzt werden.

Der Geflügelmarkt wird in stark erweiterten Ausmaß und unter der Bedingung, die Eier zu standardisieren, verbilligter Mais zur Verfügung gestellt werden.

Auf die Einzelheiten der Maßnahmen zur Sicherung der Ernte eingehend, führte Minister von Braun aus, die Reichsregierung habe es für ihre Pflicht gehalten, 1. den Glaubigerdruck auf die Landwirtschaft möglichst zu mildern und 2. Maßnahmen zu treffen, die dem Landwirt die Mög-

lichkeit geben, sein Geldbedürfnis zu befriedigen, ohne die Waren sofort verkaufen zu müssen.

Zur Milderung des Glaubigerdrucks sei der Vollstreckungsschutz für Grundstücke verlängert worden.

Darüber hinaus sei darauf hingewirkt worden, daß die Reichsbank, die Rentenbank-Akreditanstalt und die sonstigen Kreditinstitute keinen unzeitigen Druck bei der Einlösung ihrer Forderungen in den nächsten Monaten ausüben werden. Zur Befriedigung der Geldbedürfnisse der Landwirtschaft seien Möglichkeiten für eine Beleihung des Getreides geschaffen worden.

Im Interesse der Erhöhung der Aufnahmefähigkeit des Marktes, wobei es von Bedeutung ist, daß die Bestände aus dem alten Erntejahr mit Beginn des neuen Jahres als aufgebraucht gelten können, wird am 1. August wiederum der Vermahlungszwang von 97 Prozent eingeführt, wobei die Weizenmühlen 230 000 Tonnen zusätzlich für 4 Monate einlagern. Als weiteres Entlastungsmittel wird auch das Ausfuhrverbot für Weizen und Roggen ab August in Kraft gesetzt.

Die Weltflieger in Berlin

Den Ozean in 11½ Stunden überquert.

— Berlin, 7. Juli.

Die amerikanischen Flieger Jimmy Mattern und Bennett Griffin, die vom Flugplatz Bennett Field bei New York zu einem Flug rund um die Welt gestartet waren und den Weltrekord ihrer Canaleste Post und Gatty von 8 Tagen, 15 Stunden und 50 Minuten brechen wollen, sind nach einer Zwischenlandung in Harbour Grace auf Neufundland auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof gelandet, wo sie vom amerikanischen Botschafter, von der Stadt Berlin und der Luftflotte begrüßt wurden.

Zu Beginn ihres Rekordfluges hatten die beiden Amerikaner wenig Glück, da sie gleich in ein Schlechtwetter-Gebiet und dicken Nebel kamen, in dem sie längere Zeit umhertreiben, bevor sie in Harbour Grace landen konnten. Durch dieses Umhertreiben verloren sie vier Stunden Zeit, konnten aber dann infolge kürzerer Tankpausen 80 Minuten wieder aufholen. Bei ihrem Abflug lagen sie 147 Minuten hinter dem Post und Gatty aufgestellten Rekord zurück. Lieber dem Nordatlantik war die Wetterlage sehr günstig, es wehte Westwind, der die Flieger trieb; nur so war es ihnen möglich,

den Ozean in etwa 11½ Stunden zu überqueren und damit einen phantastischen Weltrekord aufzustellen.

Der Apparat der Amerikaner „Century of Progress“ (Jahrhundert des Fortschritts) besteht aus einem Durchschnittpunktgeschwindigkeit von etwa 250 Kilometer pro Stunde und hat rund 2000 Liter Brennstoff an Bord. Das Flugzeug ist mit den modernsten Instrumenten ausgerüstet, hat allerdings kein Radiogerät. Auch ein Gummiboot, das bisher die amerikanischen Flieger fast immer bei Ozeanflügen an Bord hatten, haben Griffin und Mattern nicht mitgenommen.

Der Aufenthalt in Berlin.

wird nur von kurzer Dauer sein und hat den Zweck, den Vorrat besonders an Betriebsstoff zu ergänzen und sich mit den erforderlichen Papieren und Wetterkarten zu versehen. Der Flug geht von Berlin aus über Moskau weiter nach Omsk, Woonsocket, Jersuk, Fairbanks, Edmonton, Alberta und dann zurück nach New York.

Die beiden Flieger

Griffin und Mattern, richtige Abenteurer, wollen alles daransetzen ihren Plan durchzuführen. Beide sind in dem Heer der Vereinigten Staaten als Flieger ausgebildet worden, beide sind Reserveoffiziere, und zwar ist Griffin Hauptmann und Mattern Leutnant. Der Flug wird von Petroleum-Grundbesitzern aus Oklahoma-Stadt, der Heimatstadt Bennett Griffins, finanziert.

Deutsche Probewahl in Rumänien

Als deutscher Vertreter des Kronstädter Kreises wird Dr. Konnerst aufgestellt.

— Bukarest, 7. Juli.

Das Gesamtergebnis der im Kronstädter Wahlkreis abgehaltenen deutschen Probewahlen, die Klarheit über die

Aussichten der einzelnen Kandidaten für die rumänischen Wahlen bringen sollten, liegt jetzt vor. Danach hat die rumänische Abgeordnete Dr. Konnerst etwa 60 v. H. der Stimmen erhalten. Die zum ersten Mal mit einer eigenen Liste in Erscheinung getretenen deutschen Nationalsozialisten haben 40 v. H. erhalten. Das starke Anschwellen der deutschen nationalsozialistischen Bewegung hat allgemein zugeführt. Die Wahlteilnahme betrug dabei nur 30 Prozent. Die Wahlteilnahme betrug dabei nur 30 Prozent. Die Wahlteilnahme betrug dabei nur 30 Prozent.

Der Arbeitsplan des Landes

Preußischer Landtag verlangt Aufhebung des Preussischen „Vorkaufs“ und der „Kölnischen Volkszeitung“.

— Berlin, 7. Juli.

Der neue Plenartagungsabschnitt des Preussischen Landtages begann mit einer Sitzung des Ausschusses für die Beratung des Preussischen Landtages. Die erste Lesung des neuen Haushaltsgesetzes begann am Donnerstag. Die zweite Lesung des Haushaltsgesetzes beginnt am Freitag. Die dritte Lesung des Haushaltsgesetzes beginnt am Samstag. Die vierte Lesung des Haushaltsgesetzes beginnt am Sonntag.

Neuerlich war bei Wiedereröffnung des Landtages die Debatte über die Aufhebung des Preussischen „Vorkaufs“ und der „Kölnischen Volkszeitung“ im Mittelpunkt.

Zu Beginn der Sitzung, die ein sommerliches Bild von der Landtagung zeigte, nahm der Ausschuss für die Beratung des Preussischen Landtages an der Diskussion der Nationalsozialisten teil. Die Nationalsozialisten verlangten die Aufhebung des Preussischen „Vorkaufs“ und der „Kölnischen Volkszeitung“.

Sozialdemokraten und Zentrum nahmen an der Diskussion teil. Die Sozialdemokraten verlangten die Aufhebung des Preussischen „Vorkaufs“ und der „Kölnischen Volkszeitung“.

Das Haus wandte sich dann der gemeinsamen Beratung der beiden Häuser zu. Es handelte sich um die Aufhebung des Preussischen „Vorkaufs“ und der „Kölnischen Volkszeitung“.

Zunächst kamen die Berichterstatter des Ausschusses zu Wort. Die Ausschussbeschlüsse darlegten, die eine eingehende Aussprache, in der auch die Vertreter der Regierung eingriffen. Die Weiterberatung wurde nach auf Donnerstag vertagt.

Telegramm Mottas an Dr. Wilson

Die Schweiz für die gerechte Sache der Minderheiten.

— Wien, 7. Juli.

Dr. Wilson, der Präsident des europäischen Nationalkongresses, hat vom Bundespräsidenten der Schweiz Dr. Motta folgendes Telegramm erhalten: „Sie haben die Aufmerksamkeit, anlässlich Ihrer Wiener Tagung eine graphische Botschaft zu senden, in der Sie insbesondere die Schweiz als eines der Beispiele einträchtigen Zusammenhanges der Völker gedachten. Ich danke Ihnen für Ihre freundlichen Worte und kann Ihnen meinerseits versichern, daß die gerechte Sache der Minderheiten in dem Lande, das die Ehre hat, den Sitz des Völkerbundes zu beherbergen, auf Verständnis und Unterstützung rechnen darf.“

Neuraths Besuch beim Bundesrat

— Basel, 7. Juli.

Reichsaussenminister von Neurath hat in Begleitung des deutschen Botschafters in Bern, Dr. Müller, dem schweizerischen Bundesrat einen offiziellen Besuch abgelegt. Die Herren wurden im Bundeshaus von Bundespräsident Motta empfangen, der sich mit ihnen über die gegenseitigen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen besprach. Im Anschluß an den Besuch gab die deutsche Botschaft ein Frühstück, an dem außer Bundespräsident Motta der Bundesrat Häberlin auch der neue schweizerische Botschafter für Berlin, Minister Dinichert, teilnahm.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(11. Fortsetzung.)

Als Rainer das Hotel Kaiserhof verließ, stieß er auf Ricarda Zischky.

„Ich habe auf Sie gewartet, Rainer.“

„Was wollen Sie von mir, gnädige Frau?“

„Nicht den förmlichen Ton, lieber Freund!“ sagte sie belustigt.

„Ich war einstmals Ricarda Peterlen... das dürfen Sie nicht vergessen!“

„Ich habe es vergessen, und ich will es weiter vergessen! Warum treiben Sie meinen Weg? War es nicht genug, was Sie mir einmal getan haben?“ stieß Rainer leidenschaftlich hervor.

Die Frau lachte auf. „Sie sind immer noch so empfindsam, lieber Rainer, wie damals!“

Er sah sie an. Dual und Haß und Scham schrien aus seinen Augen.

„Ich habe es nie... nie verdrungen. Ich leide heute noch an dem! Ich bin verheiratet, habe eine Frau, die ich liebe und zwei Kinder, die ich liebe. Die Wunde von einst, die Sie mir schlugen... sie wollte vernarben. Und jetzt wollen Sie mich noch einmal an das Gdend von einst erinnern?“

„Ich verstehe Sie nicht, lieber Freund!“ sagte sie nachlässig.

„Nein!“ sagte er schweratmend. „Sie können mich nicht verstehen, und Sie werden nie erfahren, was Sie mir antaten! Leben Sie wohl!“

Er wollte an ihr vorbeigehen. Aber sie stellte sich ihm in den Weg.

„Rainer!“ sagte sie wie befehlend. „Ich erwarte Sie morgen bei mir. Im Wald!“

„Ich komme nicht!“

„Sie werden kommen, Sie werden kommen! Rainer, ich warne Sie, ich habe es in der Hand. Ihr ganzes schönes kleines Glück zu zerbrechen, wenn ich will! Kommen Sie morgen zu mir ins Hotel! Ich will nichts, als Sie meinem

Sohne Bayra vorstellen. Nichts anderes, lieber Freund! Eine Stunde nur!“

Rainers Brust atmete schwer.

„Ich... werde... kommen!“ sagte er tonlos.

„Bist du krank, Liebster?“ sagte Frau Ingrid betroffen, als Rainer vor ihr stand.

„Nein, nein,“ wehrte er verlegen ab. „Ich bin nur müde. Weißt du, ich bin solche Strapazen nicht gewöhnt! Aber gottlob ist es ja im Jahr nur einmal, das muß überstanden werden! Gottlob, daß ich zu Hause bin!“

„Hast du Freude gehabt?“

„Ja, als ich zu den Menschen sprach... das war schön. Aber dann im Kaiserhof... die Pracht, der Aufwand! Ich habe da ein Bild vor Augen gehabt, weißt du: vor dem Arbeitsamt, wenn sie daselbst, die Armen, und auf ein bißchen Arbeit warten, Menschen mit müden Zügen, zermürbt von der Arbeitslosigkeit, zermürbt durch das dauernde Bild der Trostlosigkeit. Will doch jeder ein Schaffer sein und darfs nicht!“

Schweigen war im Raume, bis Rainer wieder fortfuhr: „Sie sind keine schlechten Menschen, die ich heute gesehen habe, die in Glanz und Reichtum vor mir standen... aber ich glaube, sie wagen nicht an den Witmenken zu denken. Streift einmal das Gesicht die Not der Zeit, dann fragt man mit, aber man behandelt das Thema so nebenher und kommt schnell auf was anderes. Sie haben alle eine heilige Scheu, davon zu sprechen.“

„Bleibst du hier, bis Sie zu bequem zu helfen!“

„Seht, Sie sind so ausgeprochen, Siehe. Das ist es. Sie sind nicht schlecht, Ihre Herzen sind, von ihrer Eitelkeit abgesehen, gewiß gut, aber Sie halten das Herz fest, sie verdrängen es, aus Bequemlichkeit, weil sie sonst in Konflikt mit ihrem Herzen kommen würden. Und sie wollen keinen Konflikt.“

„Grüße jetzt nicht, Liebster! Schlaf, ruhe dich aus!“ Sie küßte den Gatten noch einmal, innig, zart und mütterlich. Dann verließ das Licht.

Gegen Morgen, als ein grauer Aufschimmer schon ins Zimmer drang, wachte Frau Ingrid auf.

Sie sah ihren Gatten im Bett liegen und blickte in ein so quälendes Antlitz, daß sie erschrak.

Rainer zuckte zusammen, sah sie mit hilflosem Ausdruck an, der ihr wehe tat.

„Was hast du, Rainer?“ fragte sie beendend.

„Ich habe geträumt!“ stöhnte der Mann. „So juchhe geträumt... ich weiß nicht mehr, was es war... das es war entsetzlich!“

Sie strich über seine Stirn, die feucht vom Schweiß war.

„Schlaf“, bat sie. „Doch hast du Sorgen, Liebster? Sprich dich aus!“

„Nein, nein!“ wehrte er ab. „Es war nur ein Traum.“

2.

Zwei Tage später suchte Rainer Ricarda Zischky auf. Sie wohnte nicht mehr im Wald, sondern hatte eine Pension in der Mögstraße bezogen.

Es war Frau Zischky, die ihm den Weg zum Wald so leicht an, daß er fast errotete.

„Frau Zischky hat eben Besuch. Herr Direktor Meyerling vom Tonfilm. Auf was will Sie melden?“

Sie tat es, und kurz darauf kam Frau Zischky selbst und begrüßte ihn sehr lebhaft.

„Das ist famos, lieber Freund, daß Sie kommen! Gerade zur rechten Zeit! Kommen Sie, ich will Sie Direktor Meyerling vorstellen. Mein Sohn ist auch anwesend.“

Sie schritten den Korridor entlang und traten in das Wohnzimmer der Künstlerin.

Ein dicker Herr mit vernünftigen Gesicht sah ihn Selbst und rauchte gemütlich eine dicke Zigarre. Neben ihm stand ein überblinker junger Mensch mit schmalen Gesicht, sehr schön mit eingefallenen Wangen, aber bereiten, feurigen Augen.

Er sprach auf den neuen Herrn ein.

Als Frau Zischky mit Rainer eintrat, verflummte das Gespräch, und der Dicke erhob sich aus dem Sessel.

Frau Zischky stellte vor: „Herr Direktor Meyerling und Herr Markgraf vom Rundfunk, Herr Direktor Meyerling und Herr Markgraf vom Rundfunk.“

Die Männer schüttelten sich die Hände.

Meyerling gab ihr fassad und sagte Rainer anerkennend Worte über die Stoffverarbeitung, während sich der junge Zischky bemühte, recht blasiert zu sein.

Rainer nahm Platz.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 7. Juli 1932.

Unglaublich aber wahr!

Vor etwa Jahresfrist wurde aus der Gegend von ... berichtet, daß dort Hagenberglaube ein Todesopfer ... In einer Gemeinde war einem Landwirt mehr ... gestorben, und ein Wahrlager hatte ihm erzählt, ... ein fröhliches Leben ... habe. Man ... damals das Haus der „Hage“ an, wobei deren ... von einem herabstürzenden Balken erschlagen wurde. ... Hagenberglaube“ wurden zu schweren Strafen verurteilt. ... wurde aus einer Kolonie im Kreise Witt ... ein ähnlicher Vorfall berichtet. Einem dortigen Ko ... dessen Kind gestorben war, sagte eine Zigeunerin ... fragen nach der Todesursache des Kindes, daß das ... von einer Nachbarn, „verbergt“ worden sei. Im ... der unglücklichen Vaters verdächtigt sich diese sinn ... Worte zu einem bestimmten Verdacht auf eine Ein ... der Frau auf und schlug mit einem ... auf sie ein, bis sie mit schweren Verletzungen liegen

So geschehen im 20. Jahrhundert, geschehen in einer ... in der die Menschen immer wieder behaupten, völlig ... zu sein. Geschehen in einer Zeit, in der man sich ... der Vorgänge der früheren Jahrhunderte befaßt. Tief ... ist der Fall in doppelter Beziehung, einmal daß ... glaubt, eine Zigeunerin über die Todesursache eines ... Angehörigen befragen zu müssen, und zum anderen, daß man ... Angehörigen der Zigeunerin, das nun verstorbene Kind ... verbergt gemeldet, überhaupt nur in etwas ernst neh ... konnte. Für den Vater, den man doch wohl als un ... bezeichnen muß, hatte der Fall ein gerichtliches Nach ... das mit einer empfindlichen Strafe für den Ange ... enden wird. Aber ist damit die Gewähr gegeben, ... daß ähnliche Vorgänge nicht wiederholen? Ob im ein ... Fall Strafe oder Aufklärung besser geeignet ist, die ... zu schaffen. Ist schwer zu sagen, es gibt nun einmal ... Menschen, denen mit Vernunft nicht beizukommen ist, denn ... wären die oben angeführten Fälle nicht denkbar.

Der Übergang hat in jedem Volk und wohl auch ... jeder Zeit eine nicht unerhebliche Rolle gespielt, aber im ... Jahrhundert der Aufklärung, in dem wir leben, sollten die ... Menschen sich wieder etwas mehr auf sich besinnen.

1. Erlaß von Rundfunkgebühren für Arbeitslose und ... Mit Wirkung vom 1. August ... können die Postämter die Rundfunkgebühren unter ... Bedingungen auf Antrag aus Arbeitslosen ... denen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunter ... nach Ablauf von 36 Tagen (sechs Wochen) wegen ... weitergewährt wird. Ferner dürfen die ... Arbeitslosen, denen die Rundfunkgebühren nach ... bestehenden Bestimmungen erlassen werden können, den ... der Rundfunkgebühren auch dann gewähren, wenn ... Arbeitslosen im freiwilligen Arbeitsdienst Verwendung ... die Vergütung für diese Beschäftigung nicht ... ist als die ihnen sonst aus der Arbeitslosenfürsorge zu ... Unterstützung.

2. Kreisturnfest in Kassel. Das diesjährige ... des 7. Deutschen Turnkreises (Obermeier) ... von den Kasseler Turnvereinen der D. T. vorbereit ... und soll am kommenden Sonnabend und Sonntag ... stattfinden. In diesem Jahre wird dieses „Turnfest“ ein ... ganz besonderes Gepräge dadurch erhalten, daß die Ver ... anhaltung in ganz schlichter Form durchgeführt wird. Mit ... diesem Fest soll keine rauschende Festlichkeit verbunden ... Es soll den Turnvereinen und Turnern Gelegenheit ... geben, mit ihren Turnschwestern und Turnbrüdern ... zu gehen. 7. Deutschen Turnkreises gemeinsam Zugnis ... belegen von den gepflegten und für die Körpererziehung ... notwendigen Turnarten. Zum anderen aber soll dieses ... Fest noch das vornehmste Ziel der D. T., das ein ein ... deutsches Vaterland erhebt, dokumentieren. Daß die ... Turner von diesem Willen befeuert sind, beweist die Tat ... daß bei der Voranmeldung weit über 1700 Turner ... und Turnerinnen gemeldet waren. Ein Beweis hierfür wird auch ... der Voranmeldung am Sonntag Morgen sein, wo erneut ... ein Bekenntnis zur Deutschen Turnerschaft und zum deut ... Vaterlande abgelegt werden soll. Hieran nimmt ... die gesamte Turnerschaft des Kreises teil. Da der ... des diesjährigen Kreisturnfestes für uns sehr günstig ... liegen vom hiesigen So., „Froher Mai“ 10 Turner ... Ehrlich und Basing sind für den Geräte 10 Kampf ... gemeldet, Appell für den vollstündigen 5 Kampf 1. ... Klasse, 100 m Lauf und Ringelkloß. Schanze nimmt ... am Kampf 2. Kl. und Fr. Siebert am 3. Kampf Jgd. ... Kl. Von den Turnerinnen stehen Räte Winael u. ... Erste Gruppe im vollen 3. Kampf u. M. Meurer, A. Wever u. ... Blumenst in im Geräte 6 Kampf. Wir wünschen ... Sieg! Näheres über Abfahrt etc. siehe Inseratenteil!

3. Ein Turnfestgeheim am hellen Tage ausgearbeit. In ... führen die junge Männer in einem Auto ... einem Goldwarengeschäft vor, und betreten zunächst eine ... Goldwarengeschäft gegenüberliegende Kunstloperlei, ... wo sie eine kleine Reparatur ausführen lassen. Von hier aus ... begeben sie das Juweliergeschäft. Dann gingen sie ... mit einem Gegenstand auf die allein anwesende Inhaberin, ... Frau Anna Duberle, ein, die blutüberströmte zusammen ... nach, die Frau wurde dann getötet. Der zweite Täter ... die in der Markte heruntergelassen und raffte die ... 5000 Mark Gold- und Silberwaren und 1000 Mark in

Aus Stadt und Land

4. Verhaftung im Zusammenhang mit dem Deu ... Der Untersuchungsrichter hat gegen den Hypotheken ... Albert Henschel-Charlottenburg, der mit Dr. Spider ... Dr. Ehrlich zusammengebracht hatte, Haftbefehl wegen ... des Verdachts der vollendeten und versuchten Erpressung ... Die vollendete Erpressung wird in dem Tätigwer ... des Henschel gegenüber Direktor Joppell (Deuheim) ... daß, die versuchte Erpressung in dem Verhalten Henschels ... gegenüber der Baupolizei der Gemeinschaft der Freunde ... Henschel in Ludwigsberg. Der Haftbefehl ist wegen Flucht ... und Verdunkelungsgefahr erlassen.

5. Ein Juweliergeschäft am hellen Tage ausgeraubt. In ... führen die junge Männer in einem Auto ... einem Goldwarengeschäft vor, und betreten zunächst eine ... Goldwarengeschäft gegenüberliegende Kunstloperlei, ... wo sie eine kleine Reparatur ausführen lassen. Von hier aus ... begeben sie das Juweliergeschäft. Dann gingen sie ... mit einem Gegenstand auf die allein anwesende Inhaberin, ... Frau Anna Duberle, ein, die blutüberströmte zusammen ... nach, die Frau wurde dann getötet. Der zweite Täter ... die in der Markte heruntergelassen und raffte die ... 5000 Mark Gold- und Silberwaren und 1000 Mark in

Verabschiedung des städt. Haushaltsplanes für 1932.

In der Stadtverordnetenversammlung am Dienstag Abend ... hatten sich die Stadtverordneten mit dem städtischen ... Haushaltsplan zu befassen. Der Beratung desselben ... geht jeweils der Verwaltungsbericht über das abgelaufene ... Geschäftsjahr voraus, den der Bürgermeister auch dieses ... mal erstattete. Aus dem Bericht wird folgendes beson ... ders interessieren:

Der Flächeninhalt des Stadtgebietes ist mit 3180 ha ... unverändert geblieben. Der Eigentumsbesitz beträgt rund ... 377 ha, davon Wald 276 ha, Straßen, Wege und ... Gräben 81, Ländereien usw. 20 ha. — Nach der Per ... sonenlandsaufnahme am 10. 10. 1931 betrug die Ein ... wohnerzahl 2145, gegenüber 2085 im Vorjahre. Von ... den Einwohnern sind Evangelische 1990, Katholische 88, ... Juden 94, Sonstige und Religionslose 22.

Vom Standesamt wurden im abgelaufenen Jahre ... 43 (1930: 41) Geburten beurkundet, davon entfallen auf ... Spangenberg 27 (30). Zu den Geburten sind noch hin ... zuzurechnen 2 Kinder ortsanlässiger Familien, die aus ... wärts das Licht der Welt erblickten. Im Sterberegister ... wurden 26 (1930: 18) Sterbefälle beurkundet, davon ... entfallen auf Spangenberg 14 (14) und 1 Totgeburt. ... Den Bund der Ehe schlossen 1931 vor dem hiesigen ... Standesamt 17 Brautpaare.

In der Belegung der einzelnen Beamten- und An ... gestelltenstellen ist im Berichtsjahre folgende Aenderung ... zu verzeichnen: Am 1. April 1931 verstarb der seit dem ... 1. Juni 1908 bei der Stadt beschäftigte Hilfspostbe ... amte Arold. An seine Stelle trat am 15. April 1931 ... der Polizeihauptwachmann I. Georg Huber. Im übrigen ... hat sich in der Belegung der Beamten- und Angestellten ... stellen nichts geändert.

Anstehende Krankheiten wurden gemeldet: 4 Fälle ... Scharlach, 1 Fall Diphtherie.

Im Berichtsjahre wurde die Burgstraße und die ... Langeasse kanalisiert. Die Wasserleitung wurde an ... verschiedenen Stellen der Stadt für Neubauten erweitert. ... Die Bahnhofstraße und Widen-Edde wurde zum Teil ... von der Neustadt aus neu gepflastert, desgleichen die ... Straße am Spritzenhaus bei ihrer Einmündung in die ... Langeasse.

Die Einnahmen aus dem Betriebe des Liebenbach ... bades beliefen sich auf 380,— RM. Der Besuch des ... Bades war wegen der ungünstigen Witterung gering.

Es mußte ein neuer Bulle angeschafft werden, der ... auf dem Markt in Fulda gekauft wurde. Die Kosten ... der Unterhaltung der Bullen sind die gleichen wie im ... Vorjahre.

Es wurden eine Reihe junge Bäumchen (über 200 ... Stück) angepflanzt. Der Gehalt der städtischen Obst ... bäume war zum Teil sehr gut. Der Erlös entsprach ... wohl der allgemeinen Wirtschaftslage aber nicht dem ... guten Gehalt. Es wurden im ganzen 921,80 RM. ... gelöst. — Aus dem Verkauf des angefallenen Holzes ... wurden im Rechnungsjahre 1931 RM. 8791,— gelöst. ... Mehrere Grenzen gegenüber dem Staate, der Gemeinden ... und Privatpersonen wurden zum Teil neu festgestellt. ... Die Grenzsteine wurden gestrichen und die Distriktskette ... mit Nummern versehen.

Nach der Bestandsaufnahme vom 1. November 1931 ... hatte die Stadtschule in 6 Klassen 261 Schüler (120 ... Knaben, 141 Mädchen), davon 246 evangelisch, 10 is ... elitisch, 4 kath. und 1 jüd. Die Schule wurde betrau ... det mit 3 hauptamtlich beschäftigten Lehrern, 1 hauptamtlich

bar und führen dann eilfertig mit dem Kraftwagen davon. ... Der Überfall wurde erst bemerkt, als die Inhaberin nach ... einiger Zeit die Wohnung wieder fand und um Hilfe rief. ... Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

6. Bertram und Klausmann in Wyndham. Die beiden ... gereizten deutschen Flieger Bertram und Klausmann sind ... in Wyndham eingetroffen. Während Bertram verhältn ... mäßig fröhlich ist, ist Klausmann sehr leidend und mußte ... ins Krankenhaus gebracht werden. Beide verlangen fort ... gelegt nach Essen.

7. Deutsche Kommunisten flüchten aus Rußland. Im ... Wilnaer Gebiet an der russischen Grenze, wurden von einem ... polnischen Grenzposten zwei deutsche Flüchtlinge aus Sowjet ... rußland angehalten. Es handelt sich um die Reichsdeutschen ... Johann Unger und Alfred Lanepern, beide aus Bayern, die ... nach ihren Angaben aus dem GBU-Gefängnis in Minsk ... geflüchtet sind, wo sie seit etwa einem halben Jahr gefangen ... gehalten wurden. Sie gehörten als Mitglieder der Kom ... munistischen Partei Deutschlands einer Abordnung an, die ... sich im vergangenen Jahre zur Feier der Oktober-Revoluti ... on nach Moskau begeben hatte. Auf dem Heimwege ... waren sie in Polozk abgefangen, um dort Bekannte aus der ... Zeit des Weltkrieges zu besuchen. Dort sind sie von GBU- ... Agenten verhaftet und in das Gefängnis nach Minsk über ... führt worden. Die beiden Flüchtlinge befinden sich im Ge ... wahrsam des polnischen Grenzkommandos.

8. Zugzusammenstoß in Frankreich. In der Nähe von ... Clermont-Ferrand stieß in den Abendstunden ein ... Personenzug mit einem ... zug zusammen. 11 Reisende ... wurden zum Teil schwer ... t. Der Materialschaden ist ... bedeutend, da mehrere Wagen beider Züge in Trümmer ... gingen.

Wieder eine unruhige Nacht

Neue blutige Zusammenstöße.

— Köln, 7. Juli.

Nach einer Mitteilung des Kölner Polizeipräsidenten ... kam es nachts wieder zu Zusammenstößen zwischen politi ... schen Gegnern. Bei einem Zusammenstoß zwischen Kommu ... nisten und Nationalsozialisten in einem Lokal in Köln- ... Nippes wurden zehn Schüsse gewechselt. Ein Kommunist ... erhielt einen Knieschuß.

Zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und An ... gehörigen der NSDAP kam es auf dem Ehrenfeld-Gürtel. ... Hier wurden etwa 30 Schüsse gewechselt. Bei den National-

beschäftigten Lehrerin und 1 Hilfslehrer. — Die Burg ... schule wurde von 80 Kindern besucht. Lehrkräfte ... waren 4 hauptamtliche Lehrer (Lehrerinnen) und eine ... nebenamtliche Lehrperson. — Die Gewerbliche Berufs ... schule wurde von 53 Schülern besucht, die Fortbildungs ... schule von 23 Schülern.

Seit Beginn des Berichtsjahres war die Betreuung ... der Wohlfahrtserwerbslosen in steigendem Maße ange ... wachsen. Es wurden ausgegeben:

für Wohlfahrtserwerbslose	2773,— RM.
für Krisenunterstützungsempfänger	5408,— RM.
für Armenunterstützungsempfänger	5157,— RM.
für Sozialrentner	2055,— RM.
für Kleinentner	3105,— RM.

Die Wohlfahrtserwerbslosen wurden in der Hauptsache ... mit Wegebauarbeiten beschäftigt. Insbesondere wurde ... auch der Feldweg am Malsberg, der nach dem Stadt ... wald führt, mit Sand- und Kalksteinen haufiert.

Die Vermögensberichte der Stadt zeigt folgendes ... Bild: Schulden durch Bankkredite, Anleihen etc. ... 162716,93 RM. Gesamtvermögen: 614162,— RM.

Die Stadtparität hat sich trotz der wirtschaftlichen ... schlechten Zeit sehr gut gehalten. Aus der bereits ver ... öffentlichten Bilanz ist ein Reingewinn von 12484,25 Mt. ... ersichtlich.

Das wirtschaftliche Leben in der Stadt hat wie ... überall im Berichtsjahre schwer gelitten, obwohl erfreulich ... festzustellen war, daß der vom Gewerbeverein veranstaltete ... Weihnachtsmarkt gut besucht war und als ein Er ... folg der hiesigen Gewerbetreibenden bezeichnet werden ... kann.

Nachdem der Stadtverordnetenvorsteher die Bitte an ... die Stadtväter ausgesprochen hatte, sich bei der Beratung ... dieses Etats besonders die heutige Krisenzeit vor Augen ... zu führen, wurden die Einnahme- und Ausgabeposten des ... Haushaltsplanes einzeln durchberaten. Außer Stadt ... Kerke, der entschuldigt fehlte, nahmen sämtliche Stadt ... an dieser Beratung teil. Nach beinahe 3stündiger sach ... licher Besprechung konnte der Etat endgültig, allerdings ... mit 3 Gegenhimmen (Appell, Jenner, Fr. Siebert) ver ... abschiedet werden. Bei den Ausgaben wurden insgesamt ... nur 450,— RM. abgetrichen. Der Etat schließt somit ... ab in Einnahme mit RM. 154928,—, in Ausgabe mit ... 178500,— RM., also mit einem Fehlbetrag von ins ... gesamt RM. 23572,—.

Trotz dieses Fehlbetrages im Voranschlag sind keine ... Steuererhöhungen vorgesehen. Es sollen erhoben werden ... wie im Vorjahre

380%	Gewerbeertragssteuer
540%	Gewerbekapitalsteuer
260%	Grundvermögenssteuer für unbebaute Grundstücke
275%	Grundvermögenssteuer für bebaute Grundstücke

Im Verlauf der Verhandlungen ersuchte Stadtv. ... Appell den Bürgermeister, ihm auf seine Anfrage in ... letzter Sitzung betr. Verzicht auf einen Teil des Grund ... gehaltenes Antwort zu erteilen. Nach einer längeren Aus ... sprache, an dem sich noch die Stadtv. Zeich und Meh ... horn und Magistratsmitglied Schenk beteiligten, erklärte ... Bürgermeister Stein, daß er in einer öffentlichen Stadt ... verordnetenversammlung keinerlei Stellung nehme zu ... Angelegenheiten, die seine Person betreffen.

Gegen 11 Uhr war die Sitzung geschlossen.

sozialisten wurden sechs Verletzte festgestellt. Die Kommu ... nisten hatten ihre Verletzte weggeschleppt. Bei der an ... schließenden Durchsuchung der Nationalsozialisten in einem ... Lokal wurden 10 Schlagwerkzeuge und ein Revolver ge ... funden.

In Duisburg

wurden ebenfalls bei nächtlichen Zusammenstößen fünf Per ... sonen durch Schüsse mehr oder weniger schwer verletzt und ... mußten zum Teil den Krankenhäusern überwiesen werden.

In Berlin

Am es an verschiedenen Stellen zu Schießereien zwischen ... den politischen Gegnern. Auf beiden Seiten gab es eine ... Anzahl Verletzte. Eine Reihe von Verhaftungen mußte ... voranommen werden.



Abreise des Reichspräsidenten nach Neudeck.

Reichspräsident von Hindenburg verließ Berlin, um einen ... mehrtägigen Aufenthalt auf Gut Neudeck zu nehmen.

Sie kannten den Weg nicht!

Fransösishe Soldaten in deutschen Ortschaften.

— Pirmasens, 7. Juli.

In dem etwa 5 Kilometer von der Grenze entfernt liegenden deutschen Dorf Ludwigsmünster erschienen am 2. Juli zwei Reiter, ein französischer Leutnant und ein Unteroffizier, beide in Uniform.

Als die Dorfbewohner zusammenliefen, erklärten die Franzosen, die aus Richtung Obersteinbach (Elsass) gekommen waren, daß sie sich verirrt hätten. Sie trankten darauf am Dorfbrunnen ihre Pferde. Als einer der Zollbeamten sich näherte, ergriffen die Franzosen die Flucht.

Beamte auf Motorrädern sowie Einwohner verfolgten die Franzosen, konnten sie jedoch nicht einholen. In letzter Zeit sind auch wiederholt Grenzüberfliegungen französischer Militärflugzeuge erfolgt. Es wäre an der Zeit, daß diesen zweifellos absichtlichen „Besuchen“ französischer Militärs auf deutschem Boden ein Ende gemacht würde.

Ehrenmalweihe in Bremen

Dem Gedächtnis der gefallenen Kolonialkrieger.

— Bremen, 7. Juli.

Im Beisein der Reichs-, Staats- und konfessionellen Behörden sowie der Vertreter der Vaterländischen Verbände des Stahlhelms, der Kolonial- und Marinevereine usw. wurde in der Hansestadt Bremen das Ehrenmal für die im Weltkriege in den Kolonien Gefallenen feierlich eingeweiht. Das Denkmal trägt die Gestalt eines über einer Krypta errichteten 10 Meter hohen aus Klinkern ausgeführten Elefanten.

Die Begrüßungsworte des Vorsitzenden der Abteilung Bremen der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, E. A. Schell, gipfelten in dem Hinweis:

Vordringlich bleibt die erste unabwiesliche Forderung, Befriedung mit dem Blute und durch den Heldentod unserer

Schuttruppentrieger, belieben: Unvergäbliche Aufgabe unserer eigenen Landes. Das sei ehrlich erworben und ehrlich verwaltetes Gut, von unseren Vätern uns hinterlassenes heures Erbe: die deutschen Kolonien.

Anschließend übergab der Redner das Ehrenmal dem Schutz der Hansestadt, deren Bürgermeister Dr. Spitta sagte, Bremen nehme das Denkmal als Sachwalter Deutschlands in seinen Schutz. Unsere Schutzgebiete seien im Herzen aller Deutschen deutsches Land. Möge das Ehrenmal auch ein Symbol sein für die unversöhnlichen und unverjährbaren Rechte Deutschlands auf gleichberechtigte koloniale Beteiligung in der Welt.

Namens der Deutschen Kolonial-Gesellschaft sagte Präsident von Lindquist dem Senat und der Abteilung Bremen der Deutschen Kolonial-Gesellschaft Dank und erhob gleichfalls die Forderung nach einer Rückgabe der uns „durch den größten Betrug der Weltgeschichte geraubten Kolonien.“

Rundgebung Hindenburgs

Der Präsident der Deutschen Kolonial-Gesellschaft verlas dann folgende Rundgebung des Reichspräsidenten:

Am heutigen Tage, an dem in Bremen das deutsche Kolonial-Ehrenmal für die im Weltkriege gefallenen Kolonialkrieger eingeweiht wird, neige ich mich in Ehrfurcht vor dem Andenken unserer deutschen Brüder, die, im Weltkriege in den deutschen Schutzgebieten auf verweirtem Pflanzfeld, ihre Treue zum Vaterland mit dem Tode bezeugt haben. Möge auch ihr Beispiel uns stets eine Mahnung sein, den Geist, der Deutschland in seinem großen Verteidigungskampf für Ehre und Leben befeuert hat, auch in Zukunft nachzuhalten. Allen Teilnehmern an der Feier, der ich einen guten Verlauf wünsche, sende ich herzliche Grüße und den Ausdruck treuen Gedankens.

General von Lettow-Vorbeck, der Führer der Kolonialtruppen gab ein kurzes packendes Heldenlied auf jene Männer, deren Taten fortwirkten und zu neuem Leben drängten.

Entblößten Hauptes sang die Menge das Lied vom alten Kameraden. Mit der Weihe der Krypta, die das

Ehrenbuch der deutschen Kolonialkrieger enthält, und der Verlegung der Kränze sang die würdige Feierstunde.

Belgien übergibt den Gefallenenfriedhof Langemark an die deutschen Studenten.

Am 10. Juli begeben alle deutschen Hochschulen die Stunde, in der die belgische Regierung den Gefallenenfriedhof in Langemark übergeben wird. Der Frontkämpfer und Dichters E. M. Wehner (Verfasser des Romans „Sieben unter einem“), wurde mit der Fassung der Worte betraut, die dieser Stunde gleichzeitig auf dem Friedhof und an den deutschen Hochschulen von den Sprechern der Studentenvereine zum Gedächtnis des Opferjahres von Langemark gesprochen werden.

Rundschau im Ausland

Wie verlautet, ist im polnischen Handelsministerium ein Gegengewicht fertiggestellt worden, in dem u. a. gewisse nach Polen vorgesehene Waren.

Lord Snowden ist durch einen Zwischenfall an der Welt gefehlt. Nach einer Besserung in seinem Zustand will Snowden einen Kurort aufsuchen.

Der Prinzgemahl der Niederlande beim Kanjar.

Der Prinzgemahl der Niederlande weilt in Genf in Begleitung des Präsidenten des Roten Kreuzes, Graf Durruti, begab er sich nach Lausanne, um Reichsfürst von Durruti einen Besuch abzustatten.

ADAC-Zeppelinfahrt

— München, 7. Juli.

Anlässlich der ersten ADAC-Zeppelinfahrt mit Luftschiffmetschew erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über München, wo es von der Bevölkerung auf allen Straßen und Plätzen lebhaft begrüßt wurde. Das Luftschiff flog in niedriger, langsamer Fahrt über der Stadt und schwand dann wieder in westlicher Richtung.



Rasier-Apparate
versilbert
per Stück nur 95 Pfg.

bei
Georg Klein.

Eisenhandlung.

Verpachtung.

Sonnabend, den 9. Juni abends 6 Uhr ist ein 2. und letzter Termin von den Hospitalsgrundstücken, Pafenhute und Steinbruch anbe raumt worden.

Spangenberg, den 6. 7. 1932.

Ziebert, Provisor.

Jetzt ist die Zeit, in der man erfolgreich den Holzwurm, Bohrwurm usw. mit

Xylamon Natur und Xylamon hell
sicher wirkend bekämpft und weiteren Befall verhindert.

Nicht nur an Baulichkeiten, sondern auch im Mobiliar leisten vorgenannte Erzeugnisse unübertroffene Dienste.

Karl Bender.

Bilder

von Sänger- und Heimatfest im Schaukasten bei

PHOTO-MÖLLER

Marktplatz.



Stampel aller Art
schnell u. preiswert
Verlag d. Spangenberg Zeitung
H. MÜLLER
Buchdruckerei
SPANGENBERG, Bez. Cassel

Kleinkaliber

Schützenverein

Sonntag Nachmittag
von 2-4 Uhr

Lebungschießen

anschließend

Gasschießen

Leitung: Fritz Müller.

Der Vorstand.

Chorverein

„Liedertänzer“

Donnerstag Abend

9 Uhr

Gesangsfunde

Der Vorstand.

**Große vollsaftige Apfelsinen,
Bananan,
Tomaten,
Citronen,
Salatgurken,
Riesenblumenkohl,
feinste Majfesheringe**

Karl Bender.



**T. V. „FROHER MUT“
SPANGENBERG**

Die Teilnehmer am Kreisturnfest in Kassel fahren Sonnabend morgen 5 Uhr. Jeder Teilnehmer muß zwecks Erlangung einer Sonntagskarte im Besitz eines vom Verein gestempelten Ausweises sein, der den Zweck der Reise angibt.

Die Meßkämpfe beginnen am Sonnabend morgen, die Vorkämpfe zu den vollständigen Meßkämpfen am Sonnabend nachmittag. Die vollständigen Endkämpfe sind am Sonntag.

Die Umkleideräume befinden sich für die Turner des Fulda-Eder-Gau im Gasthaus zum Römischen Kaiser, Schloßplatz 16, für Turnerinnen in den unteren Räumen des Sportgebäudes der Felsen-Rampfbahn.

Eingang für sämtliche Teilnehmer ist neben dem Sporthaus an der Theaterseite.

Die Meßkampfuniformen werden auf dem Stellplatz Karlsplatz 1/2, Sid. vor Beginn des Meßkampfes durch die Regenführer ausgegeben.

Der Vorstand.

**Bei mir kaufen,
heißt sparen!**

Einmachzucker — Salz in Säcken

Blumenkohl, Salatgurken,
Bananan, Tomaten,
neue Kartoffeln,

Edamer Käse 20% 1/4 Pfd. 12-3

Edamer Vollfett, Tilsiter,

Emmenthaler, Schweizer,

Enzian m. u. o. Rinde,

Portionskäse von 10 3 an

lofes Kakaopulver 1/4 Pfd. 15-3

Klipp's Kaffee stets frisch!

H. Mohr.



**SCHNEIDEN FAMOS, KAUF NUR, ÜBER-
ZEUG DICH BLOSS!**

stets vorrätig bei

Georg Kein, Eisenhandlung.

Tomaten	Pfd. 35 Pfg.
Wiitzenh. Kirschen	Pfd. 35 -
dürre Runde	Pfd. 95 -
fetter Speck	Pfd. 60 -
Echte Majfesheringe	Stück 10 -
holl. Vollheringe	30 Stück 98 -
Fliegenfänger	10 Stück 30 -
Himbeersaft	Pfd. 55 -
Citronensaft	3/4 Liter Fl. 75 -
Orangeade	3/4 Liter Fl. 1.10 Mk.
Wermuth-Wein	Liter 1.-
Klipp's Kaffee	1/4 Pfd. 60, 70, 75, 85 Pfg.

Ness-Lebensmittelhaus

Spangenberg Markt

Auslegung der Stimmkartei für die Reichstagswahl am 31. Juli 1932.

Die Stimmkartei liegt in der Zeit vom 10. bis 17. Juli 1932 im Rathaus, an den Werktagen während der Dienststunden, an den Sonntagen von 11 bis 13 Uhr zu jedermanns Einsicht aus. Wer die Stimmkartei für unrichtig oder unvollständig hält kann dies bis zum 17. Juli 1932 dem Magistrat schriftlich anzeigen oder zu Protokoll erklären. Soweit die Richtigkeit nicht offensichtlich ist, sind Beweise beizubringen.

Alle Personen, die in die Stimmkartei eingetragen sind, erhalten bis zum 14. Juli einen Wahlausweis. Wer einen solchen Wahlausweis nicht erhält, ist nicht eingetragen und muß die Eintragung während der Offenlegung der Kartei beantragen.

Spangenberg, den 7. Juli 1932.

Der Bürgermeister, Stein.

Solbad 1932.

Kinder (schulpflichtige und nicht schulpflichtige) die an dem diesjährigen Solbad in der Stadtschule teilnehmen sollen, sind alsbald, spätestens bis zum Sonnabend bei Hausmeister Schmidt zu melden.

Spangenberg, den 6. 7. 1932.

Der Bürgermeister, Stein.

Lesst Euer Heimatblatt.